

Neuer Ansatz gegen Pädophilie



Sexueller Missbrauch soll verhindert werden, indem man Pädophilen vor der Tat hilft

Suzette Sandoz

Dem Schweizerischen Strafgesetzbuch nach zu schliessen, sind die Fachleute völlig ratlos, wenn es um Pädophilie geht. Sie wissen nicht recht, wie die Opfer geschützt oder die Täter von sexuellen Übergriffen auf Kinder bestraft werden sollen. Beweis dafür ist, dass der Gesetzgeber die Strafregelung bei sexueller Misshandlung von Kindern innerhalb von 15 Jahren dreimal geändert hat. Zunächst wurde die Verjährungsfrist verkürzt, danach zweimal verlängert, dazu immer rückwirkend, was mit den Grundsätzen des Strafrechts nur schwer vereinbar ist. Es ist auch bekannt, dass gewisse Kreise für die Strafen wegen sexuellen Kindsmisbrauchs Unverjährbarkeit einführen wollen und deshalb eine neue Revision in der Bundesküche brodeln. Ist das eine gute Lösung?

Seit den tragischen Pädophilie-Affären in den letzten Jahren – insbesondere seit der Affäre Dutroux – hat sich eine Art Psychose im Umgang mit der Pädophilie breitgemacht. Die Medien und die breite Öffentlichkeit verwechseln Pädophilie, das heisst Zärtlichkeit gegenüber Kindern, mit Pädosexualität, das heisst sexueller Misshandlung von Kindern; Frauen in Scheidung bezichtigen ihren zukünftigen Ex-Mann sexueller Annäherungen an ihre Kinder, um das alleinige Sorgerecht zu erhalten und das Besuchsrecht nach der Scheidung zu verhindern; rache-süchtige Nachbarn zeigen einen Vater an, der seine kleinen Kinder an sich drückt und küsst oder das Baby wickelt. Ein Psychiater soll sogar einen Patienten, der ihn nur einfach um Hilfe und Rat bat, um nicht eventuell einen sexuellen Missbrauch zu verüben, der Polizei angezeigt und seine Festnahme veranlasst haben.

Wäre der Unterstützung der Opfer und der Prävention von sexuellen Übergriffen auf Kinder nicht besser gedient, wenn sexuelle Missbräuche verhindert statt nur abgewartet und dann bestraft würden?

In Frankreich wurde vor zehn Jahren die Vereinigung «L'Ange Bleu» gegründet, von einer mutigen Frau,

die als Kind Opfer sexueller Missbräuche war und sich nicht nur für die Anhörung und Unterstützung der Opfer, sondern vor allem für die Prävention durch Einwirken auf die Ursachen sexueller Misshandlung einsetzt.

Das Aktionsprogramm von «L'Ange Bleu» umfasst die Aufnahme, das Anhören und die Betreuung sowohl der Opfer als auch der Menschen, die mit pädophilen Neigungen zu kämpfen haben. Letzteren soll geholfen werden, «nicht bis zur pädosexuellen Tat zu gehen» (so heisst es im Programm der Vereinigung) oder, falls sie schon als Täter verurteilt wurden, «nicht rückfällig zu werden». Die Angehörigen der Opfer wie auch der Pädophilen oder der verurteilten Straftäter werden in ihrer Ratlosigkeit ebenfalls unterstützt. «L'Ange Bleu» wird von namhaften Persönlichkeiten aus Medizin, Rechts- und Sozialwesen unterstützt und verfügt über ein ausge-dehtes Netzwerk in Frankreich (www.ange-bleu.com), das demnächst auch auf die Westschweiz ausgeweitet werden könnte (notir46@yahoo.fr).

Latifa Bennari, die Präsidentin und Gründerin der Vereinigung, war kürzlich in unserem Land und hat hier die Journalistinnen und Journalisten getroffen. Schon im Jahr 2002 war Bennari anlässlich der Publikation ihres ersten (heute vergriffenen) Buches «La Fin d'un Silence - Pédophilie: une approche différente» zu Gast an der Buchmesse in Genf. Am 10. Mai 2003 hat die Tageszeitung «Le Courrier» ein ausführliches Gespräch mit Bennari veröffentlicht und den grundlegenden Ansatz von «L'Ange Bleu» dargelegt: Es geht darum, Pädophilie von sexueller Kindsmisshandlung zu unterscheiden, um die Prävention zu fördern. Im Jahr 2005 ist ein zweites Buch erschienen: «L'Ange Bleu - Pédophilie: prévenir pour protéger» (Ed. du Rocher).

Es ist zu wünschen, dass unsere Parlamentsmitglieder die Präventionsmethoden von «L'Ange Bleu» vor der nächsten Strafgesetzbuchrevision zum sexuellen Missbrauch studieren. Der Schutz der Kinder wäre es wert.

Suzette Sandoz ist Rechtsprofessorin an der Universität Lausanne. Von 1991 bis 1998 war sie Nationalrätin der Liberalen Partei. Übersetzung Elisabeth Brungger.

.....
Es geht darum, die
Pädophilie von sexueller
Kindsmisshandlung zu
unterscheiden, um die
Prävention zu fördern.
.....